

Der
 Hochgebohrnen Gräfin und Frau
 S R A U
 Louise Charlotte,

verwitweten und gebohrnen Gräfin zu Stolberg,
 Königstein, Rochefort, Wernigeroda und Hohnstein, Herrin zu
 Eysen, Münsenberg, Breunburg, Sigmont, Lohra und Klettenberg zc.

widmeten,

zu Bezeugung ihrer innigen Freude,
 kindlichen Pflicht, schuldigen Dankbarkeit, und
 unverfälschten Treue,

nachstehende Zeilen

I h r o G n a d e n

sämtliche unterthänigst treu gehorsamste Kinder.



Stolberg, den 5. Junii 1762.

AM



Dag! vom Schöpfer uns zu unserm Heil erkieszt!
 Wir sehen deinen Blick mit heiteren Vergnügen;
 Wenn unsre Gränzen gleich des Krieges Noth umschlieszt,
 Erfreut uns doch dies Fest, dies frohe Fest der Wiegen.

Raum steigt Aurorens Glanz am Horizont empor,
 Und bringt den schönsten Tag, der unser Herz entzückt;
 So wacht und ruft um uns der Freuden muntres Chor:
 Heil sey Charlottens Fest! Charlotte sey beglückt!

Dies ist der Ehrfürcht Wunsch; so sagt der Unterthan;
 Er steht mit Ernst zu Gott, Erhöhung kömmt zurücke;
 Dank, Freude spricht aus ihm, mehr als man sagen kann;
 Er wünscht, aus treuer Brust, der besten Gräfin Stück.

Wolan! so hat sich denn fast alles aufgemacht,
 Dir, Heure Mutter, will ein jeder heute zeigen
 Wie schätzbar Du ihm bist, wie groß des Tages Pracht.
 Wär's möglich, könnten wohl dabey die Kinder schweigen?

Nein! dies kann nicht geschehn; hierzu sind wir zu treu.
 Auf Muse! nimm dein Rohr, verschönre deine Töne,
 Damit dein heißres Lied des Festes würdig sey.
 Fieh um der Mutter Huld für Töchter und für Söhne.

Die Ehrfurcht stünne ist in deine Lieder ein; ^{was du wil}
Sprech: Gnädge table nicht der Liebe reine Flammen;
Wir wollen DIX dies Blat aus regen Triebe weihn; ^{du magst}
Die Herzen sind vereint. Ist sind wir noch beysammen.

Ist können wir uns noch (vielleicht zum letzten Mahl, ^{am Ende}
Das wir beysammen sind,) des holden Tags recht freuen.
Uns Kinder trennet nun (die Vorstellung macht Quaal,) ^{du magst}
Die Vorsicht; und wer weiß, wie sie uns wird zerstreuen.

Gleich wie die Taube girt, wenn ihr die fremde Hand ^{was du wil}
Die Jungen hat geraubt: sie sucht sie in den Klüften;
Sie fliegt im Wald herum; sie irret auf dem Land; ^{du magst}
Ihr Trauerlied ertönt, selbst Echo klagts den Lüften.

So wird es auch mit DIX, Erlauchte Mutter, gehn; ^{was du wil}
DU wirfst, aus Zärtlichkeit, um DEINE Kinder klagten,
Wenn DU die Zahl bey DIX einst wirfst vermindert sehn; ^{du magst}
Doch wirfst DU ganz gewiß in künftigen Zeiten sagen:

„Der HERR, der alles thut, hat dies auch wohl gemacht; ^{was du wil}
; „Dort lebt ein Kind beglückt, da lebt ein Kind in Segen.“
„Dank, Preis sey dir, mein Gott! daß du an sie gedacht: ^{du magst}
„Dir will ich jedes Kind in deine Arme legen.“

Doch ist erlaube nur, daß DEINER Kinder Schaar
Dies Freudenreiche Fest in einem Geist begehen.
Gnädge! schau ein Mahl: Hier stehn wir Paar bey Paar;
DU hast uns allezeit gar gern vereint gesehen.

Es wünschet DIX demnach ein Herz, ein Geist, viel Glück,
Und zwar ein solches Glück, als DEINE Treu verdient.
Wir loben zum Voraus das göttliche Geschick;
Wir wissen, daß DEIN Wohl auch künft'ig blüht und grünet.

Gott leit und führe DICH nach seinem weisen Rath;
Er sey dich kräftig bey, er sey mit Deinen Werken;
Er segne jedes Wort, er kröne jede That;
Wir wissen Jehovah wird DICH recht merklich stärken.

Steigt auch ein Wetter auf, blizt's über Deinem Haupt;
Scheints oft, als habe sich der Herr vor DICH verborgen;
O halte fest an ihm; er schüzt den, der ihn glaubt;
Nach einer trüben Nacht erquickt ein heit'rer Morgen.

Es jagt nicht gleich im Sturm ein kluger Steuermann,
Und thät ers, lief ihn dann die Furcht auf Mittel denken
Wie er sein Schiff erhält? Er ruft den Höchsten an;
Der hilft ihn, und er kann die Anker fröhlich senken.

Gott segne väterlich an DICH die große Treu,
So DU, o Gnädigste, bisher an uns bewiesen;
Es werde jeden Tag DEIN Wohl, DEIN Segen, neu,
Herr, Herr! erhö're uns, und sey dafür gepriesen!

Erlebe, Theureste, dies angenehme Fest
Bis in die späteste Zeit, zur Lust, zum Heil der DEINEN;
Es muß in jedem Jahr, das DICH Gott sehen läßt,
Der Tag, wie heut so schön, mit solchem Glanz erscheinen!



- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

verschiedene Handsch.
Methoden

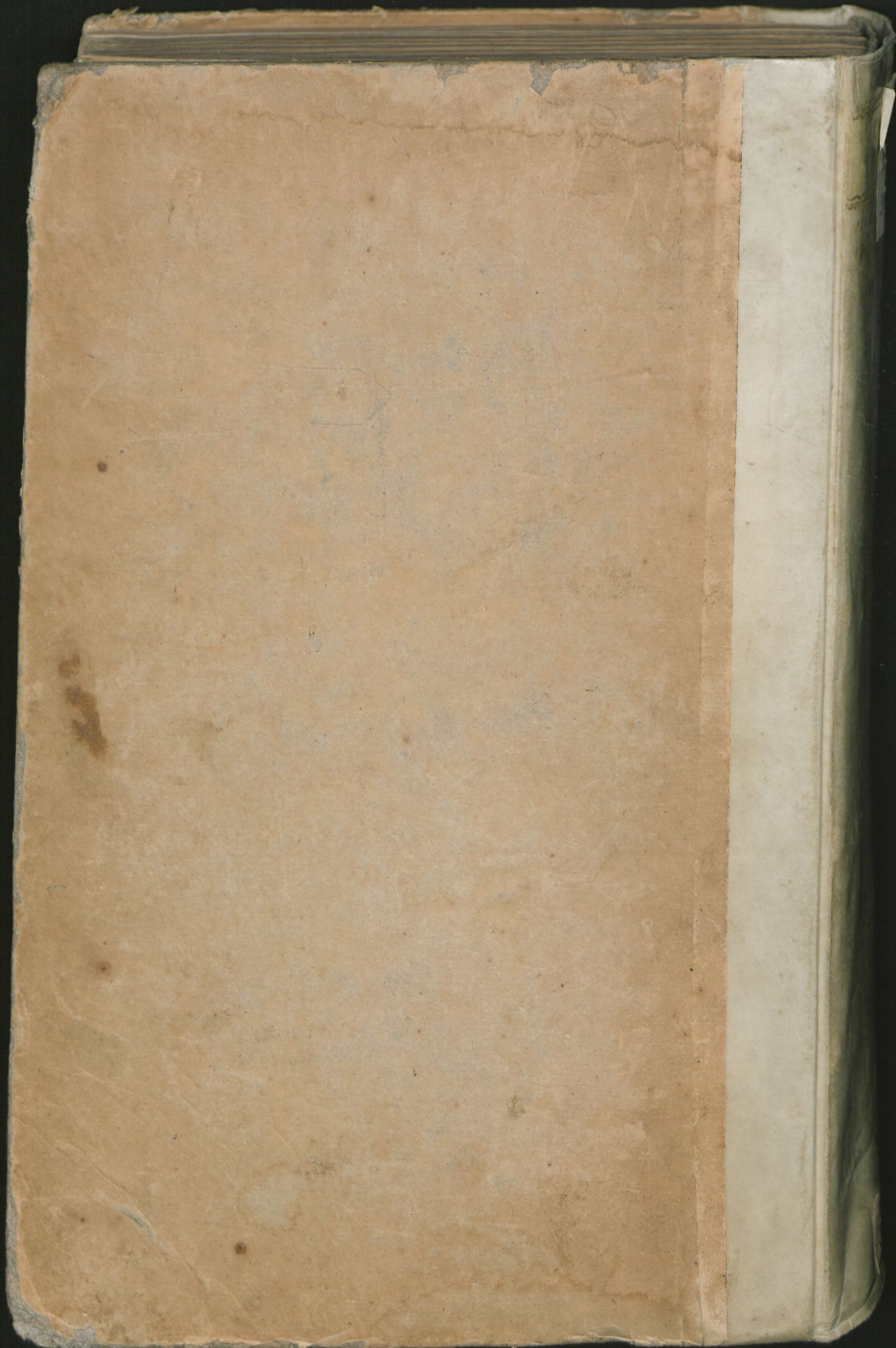


56 großer See
Handsch. offe

1077

23







Der
 Hochgebohrnen Gräfin und Frau
 S R R U
 Louise Charlotte,

verwitweten und gebohrnen Gräfin zu Stolberg,
 Königstein, Rochesfort, Wernigeroda und Hohnstein, Herrin zu
 Eysstein, Münsenberg, Breunburg, Wigmont, Lohra und Klottenberg &c.

widmeten,

zu Bezeugung ihrer innigen Freude,

kindlichen Pflicht, schuldigen Dankbarkeit, und
 unverfälschten Treue,

nachstehende Zeilen

I h r o G n a d e n

sämtliche unterthänigst treu gehorsamste Kinder:



Stolberg, den 5. Junii 1762.

A4